

Liedgut der Deutschen aus Russland

Lieder bis zur Wolga und zum Kaukasus

**Unter Liedgut der Deutschen aus
Russland verstehen die beiden
Herausgeber, der Musiker und Komponist
Eduard Isaak und der Pädagoge
und Germanist Robert Korn,
das von den Russlanddeutschen
gesungene Liedgut. Dies enthält
selbstverständlich die bekannten
deutschen Volkslieder und die zu
Volksliedern gewordenen Weisen,
die in der Anthologie enthalten sind.**

Im Kapitel „Geistliche Lieder“ findet sich „Als Jesus von seiner Mutter ging“, im Kapitel Balladen „Es waren zwei Königskinder“, im Kapitel „Historische und Soldatenlieder“ „Die Gedanken sind frei“, im Kapitel „Liebe und Schmerz“ „Du, du liegst mir im Herzen“, im Kapitel „Wander-, Jäger- und Berufslieder“ „Auf auf zum fröhlichen Jagen“, wie auch das zum Volkslied gewordene Kunstlied aus „Wilhelm Tell“ von Friedrich Schiller (1749–1805) „Mit dem Pfeil, dem Bogen ...“, Vertonung B.A. Weber, im Kapitel „Scherzlieder“ „Horch was kommt von draußen rein“, und im Kapitel „Advents- und Weihnachtslieder“ „Es ist ein Ros entsprungen ...“. Dem Komponisten Friedrich Silcher (1789–1860) ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Er steht den Russlanddeutschen besonders nahe durch seine Vertonung des Liebesgedichtes von dem aus dem Memelland stammenden Dichter Simon Dach (1605–1659) „Ännchen von Tharau“. Dies im ganzen deutschsprachigen Raum zum Volkslied gewordene frohgemute Kunstlied ist der Pfarrerstochter Anna Neander gewidmet, aus dem Dorf Tharau in Ostpreußen, heute Wladimirowo in der russischen Enklave nördliches Ostpreußen. Heute steht in Simon Dachs Geburtsstadt Memel (heute der größte Hafen Litauens Kleipeda) der Simon Dach-Brunnen, der auch Ännchen von Tharau darstellt. Nach wie vor ein Besuchermagnet. Dankenswerterweise gilt das Kapitel „Russische

Lieder“ auch den von den Russlanddeutschen
gern gesungenen russischen
Liedern. Diese wurden mit großem
Einfühlungsvermögen durch russlanddeutsche
Dichterinnen und Dichter
übersetzt. Sie wurden von den Russlanddeutschen
nicht nur in der alten Heimat
Russland gern gesungen, sondern werden
auch in der neuen Heimat Bundesrepublik
nach wie vor gepflegt.

Unter den 16 hier gebotenen Liedern
sind so bekannte Dichter wie Sergej
Essenin (von Natascha Sinner übersetzt,
„Ahorn, du mein Ahorn“, Vertonung
Wassili Lipatow von Johann Warkentin
übersetzt „Brief an die Mutter“, Vertonung
Wassili Lipatow, und ebenfalls von
Johann Warkentin übersetzt „Verklungen
ist in herbstlich goldenen Hainen“,
Vertonung Grigori Ponomarenko, „Eile
nicht“ von Jewgeni Jewtuschenko, übersetzt
von Natali Sinner, Vertonung Arno
Babutschanjan und Rassul Gamsatow
„Kraniche“ übersetzt von Natali Sinner,
Vertonung Jan Frenkel. Auch im Kapitel
„Russische Romanzen“ treffen wir unter
den 18 Weisen auch in Deutschland
bekannte Namen wie den russischen
Klassiker und Nationaldichter Alexander
Puschkin (1799–1837) mit „Ich denk an
jene schönen Stunden“, übersetzt von
Friedrich Bolger, Vertonung von M. Glinka,
„Ich liebte dich“, übersetzt von
Johann Warkentin, Vertonung B. Scheremetjew,
„Mein Blut wallt auf“, übersetzt
von Viktor Heinz, Vertonung M. Glinka,
und Iwan Turgenjew (1818–1883) mit
„Nebliger Morgen“, übersetzt von Viktor
Heinz, Vertonung E. Abaza.

Eine Pioniertat ist die Präsentation der
vom Herausgeber Eduard Isaak komponierten
Liedauswahl zweier der bekanntesten
russlanddeutschen zeitgenössischen
Autoren: Viktor Heinz (1937 in
Nowoskatowka in Westsibirien geboren,
der auch einen Großteil der hier veröffentlichten
russischen Liedtexte übersetzte), und Robert
W e b e r (1938 in P a w l o w P o s a d ,
Gebiet Moskau geboren und gestorben
2009 in Augsburg durch Freitod).
Bei Viktor Heinz konnte Eduard Isaak
auf ihre gemeinsamen Musicals „Russland
Ahoi“ und „Die Einsteinfälle“
zurückgreifen und daraus Lieder für diese
Anthologie auswählen.
Robert Webers mitunter abgründige

Schermütigkeit lässt sich hier in den Liedern „Der erste und letzte Schnee“ und „Unerwiderte Liebe“ ahnen, wenn auch sein liedhafter Grundton in dieser Sammlung zuversichtlich klingt. Diese bemerkenswerte Sammlung von Liedern spricht natürlich zuerst Russlanddeutsche und mit russischer Kultur Verbundene an. Aber nicht nur! Denn dieses Buch bringt so vieles vom Volkslied über zu Volksliedern gewordenen Kunstliedern bis hin zu Liedern auch von Klassikern der deutschen und vor allem auch der russischen Literatur, dass auch alle Lieder liebenden Bundesbürger – ja alle aus dem deutschsprachigen Raum – daran Gefallen finden können. Der schöne Einband mit Mohnblumen macht dieses schmucke Buch im Großformat auch zu einem wunderschönen völkerverbindenden Weihnachtsgeschenk.

*„Es war einmal ... das Liedgut der Deutschen aus Russland“, herausgegeben von Eduard Isaak und Robert Korn. Waldemar Weber Verlag Augsburg, Großformat 2011, 258 Seiten, ISBN 978-3-939951-34-6
Ingmar Brantsch*